Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1877

15.6.1877 (No. 139)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 15. Juni.

№ 139. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1877.


## Telegramme.

† **Berlin**, 13. Juni. Der „Reichsanzeiger" enthält eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 12. d. betr. die Ausgabe von 20 Millionen Mark unverzinslicher Schatzanweisungen, wovon 10 Millionen eine dreimonatliche Umlaufszeit vom 12. Juni bis 12. Sept., 10 Millionen eine viermonatliche Umlaufszeit vom 9. Juni bis 9. Oktober haben.

† **Berlin**, 13. Juni. Die „Provinzial-Korrespondenz" schreibt am Schlusse eines kurzen Resumés der Kriegsvorgänge der letzten Woche: Inzwischen ist die friedliche Lage unter den europäischen Mächten noch bestärkt durch beruhigende Versicherungen, welche Rußland neuerdings der englischen Regierung gegeben hat und wodurch die Besorgnisse wegen Beeinträchtigung der englischen Interessen Seitens Rußlands noch entschiedener als bisher beseitigt wurden. Die russische Regierung machte von den betreffenden Erklärungen auch den übrigen Mächten Mittheilung. — Der Aufenthalt unseres Kaisers in Ems wird der „Prov.-Korresp." zufolge sich bis Ende der ersten Juli-Woche erstrecken. Der Kaiser wird dann vermuthlich zum Besuch nach der Insel Mainau und Mitte Juli nach Gastein sich begeben, von wo derselbe etwa am 10. August nach Berlin zurückzukehren gedenkt.

† **Darmstadt**, 13. Juni. Das Regierungsblatt publizirt die Verkündung des Regierungsantrittes des Großherzogs Ludwig IV.

† **Wien**, 13. Juni. Ein in der „Polit. Korresp." enthaltenes Schreiben aus Petersburg widerspricht den Nachrichten, denen zufolge Graf Schuwaloff eine halbamtliche Note des Fürsten Gortschakoff an das britische Kabinet überbracht habe. Die letzte Note Lord Derby's, die vom Petersburger Kabinet als dem diplomatischen Brauch widersprechend und schroff befunden ward, ist bisher nicht beantwortet worden. Schuwaloff habe gelegentlich seiner Urlaubsreise eine Spezifizirung der Punkte des britischen Interesses an der orientalischen Frage überbracht, die bereits aus der Rede des britischen Staatssekretärs Croß bekannt seien. Schuwaloff hat auf seiner Rückreise Instruktionen nach London mitgenommen, die ihn zu der Erklärung ermächtigten, Rußland wolle keineswegs etwas gegen den Suezkanal und Egypten unternehmen. Auf die Ermächtigung zu dieser Erklärung beschränkten sich die Instruktionen; von einer halbamtlichen Note aber sei nichts bekannt. Zu dem angeblichen Rundschreiben liege gleichfalls keine Veranlassung vor, jedoch sei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Rußland den unmittelbar bevorstehenden Donauübergang zum Anlaß einer neuerlichen Manifestirung seiner Gesinnung nehme.

† **Wien**, 13. Juni. Die „Pol. Korresp." schreibt: Die Seitens verschiedener Blätter verbreiteten Behauptungen über ein eigenmächtiges Vorgehen des österreichischen Botschafters in London, Grafen Beust, beruhen nach autoritativer Information auf einfacher Erfindung.

† **Amsterdam**, 13. Juni. Bei der in hiesiger Stadt stattgefundenen Repräsentantenwahl wurden alle 3 liberalen Kandidaten mit sehr großer Majorität gewählt.

† **St. Peiersburg**, 13. Juni. Die „Agence Russe" sieht in der beabsichtigten Reise des Fürsten Milan, welcher sich in Begleitung von einigen seiner Minister und Generale zur Begrüßung des Czaren morgen nach Plojesti begeben wollte, einen neuen Beweis für die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland.

† **Kopenhagen**, 13. Juni. Der Reichs-Gerichtshof hat die ehemaligen Minister Graf Holstein Holsteinborg, Fennesbech und Krüger von der Seitens des Folkethings gegen sie erhobenen Anklage wegen der angeblich unbefugten Veräußerung der Ruinen der Marmorkirche freigesprochen.

## Kriegsnachrichten.

× **Konstantinopel**, 13. Juni. Es bestätigt sich, daß der Kampf Suleiman Paschas gegen die Montenegriner fortdauert; die Türken haben den Duga-Paß noch nicht überschritten. Der Schluß der Kammer findet nächste Woche nach der Votirung des Budgets statt. Die Pforte lehnte die Kretensischen Forderungen ab und forderte die Kretenser auf, je 5 christliche und 5 muselmännische Deputirte behufs Aufklärung nach Konstantinopel zu senden.

× **Wien**, 14. Juni. Das „Tageblatt" bringt folgendes Telegramm: Turnseverin. Die Russen scheinen den Donauübergang auch in hiesiger Gegend zu beabsichtigen; die Türken, hierauf vorbereitet, konzentriren an der Timokmündung Truppen; der Generallieutenant des neunten russischen Armeecorps wird in Kladowa erwartet.

× **Ragusa**, 13. Juni. Während das Gros des Corps Suleymans vormarschirte, machte die Garnison von Nozdren einen Ausfall im Rücken der Montenegriner, die sich rasch zurückzogen.

× **Wien**, 14. Juni. Das „Neue Tageblatt" enthält folgende Telegramme aus Bukarest. Minister Cogalniceanu und der Adjutant des Fürsten reisten dem Fürsten von Serbien entgegen. Die angebliche Erschießung eines Spions wird amtlich in Abrede gestellt. — Aus Belgrad. Der gestern gehaltene Ministerrath hat über ein dem Fürsten Gortschakoff durch Minister Ristics vorzulegendes Memorandum beschlossen, welches besagt, Serbien könne nur gegen bestimmt zuzusagende Entschädigung für seine Opfer die Einhaltung seiner Neutralität zusichern. Unter dieser Entschädigung wird die Herstellung der Unabhängigkeit des Landes nebst der Einverleibung der Sandschakate von Nisch und Novibazar, sowie von Klein-Zwornik verstanden. Protics hat ein dem Großfürsten Nikolaus vorzulegendes Exposé über die serbische Wehrkraft ausgearbeitet. — Aus Kladowa. Man erwartet die Okkupation der kleinen Wallachei durch das bei Slatina konzentrirte 9. russische Corps. Die Bukarester Eisenbahn hat vorgestern abermals russische Truppen nach Slatina befördert, wo bereits 28,000 Mann stehen.

— Rußland gewöhnt die öffentliche Meinung allmälig an den Gedanken der Annexion Armeniens. Die „Moskauer Ztg." vom 5. Juni schreibt: Die Einnahme von Ardahan, sowie die Erfolge um Kars geben uns die Hoffnung, daß in einer vielleicht kurzen Zeit das türkische Armenien, welches unsern Truppen von Alters her ein wohlbekannter Boden ist, der russischen Herrschaft auf's Neue unterworfen wird. Es läßt sich freilich noch nicht bestimmen, ob es derselben erhalten bleibt oder an die Türken zurückgegeben werden muß. Die Aufgabe unseres gegenwärtigen Krieges ist nicht Gebietserweiterung; wenn jedoch die Befreiung der türkischen Slawen erreicht ist und es sich um die Frage einer materiellen Entschädigung handelt, so dürfte dieselbe durch Einverleibung Armeniens sowohl im Interesse Rußlands als auch in dem der armenischen Bevölkerung entschieden werden. Obgleich das Recht der Eroberung, wie z. B. im letzten deutsch-französischen Kriege, auch in unserm Jahrhundert als begründet anerkannt wird, so sprechen für Rußland außer einer zweimaligen Unterwerfung Armeniens auch noch andere Gründe für ein solches Recht: die christliche Bevölkerung bildet die Mehrzahl, dieselbe leidet unter türkischem Druck und richtet schon längst ihre Blicke auf Rußland als ihren Befreier. In einer kurzen Zeit sind mehr als 200,000 Armenier nach Rußland ausgewandert, aus Erzerum allein 6000 Familien. Ein so deutlicher Beweis von Sympathie für Rußland spricht für die Sache selbst. Türkisch-Armenien mit dem Küstenstrich von Batum bis Trapezunt wäre für Rußland ein unschätzbarer Erwerb. Abgesehen von der Verbindung der kaukasischen Gebiete mit dem Schwarzen Meere und einer natürlichen Abrundung der Grenzen ist Armenien selbst ein überaus fruchtbares und gesegnetes Land. Häfen wie Batum und Trapezunt sind von unberechenbarer Wichtigkeit für den russischen Handel; der europäisch-persische Tauschhandel geht über Trapezunt und Erzerum, aus Trapezunt der Hauptkarawanenweg nach Tauris, welches in letzter Zeit der Mittelpunkt des persischen Handels geworden ist. Bei dem Sinken der Industrie im Orient durch die europäische Wettbewerbung geht eine Menge europäischer Erzeugnisse über Trapezunt nach Tauris und von hier in die angrenzenden Länder von Mittelasien, und Europa erhält auf demselben Wege die Rohstoffe des Orients. Schon in den sechziger Jahren wurde die Einfuhr der Baumwollen-Waaren über Trapezunt auf 50 Mill. Fr. geschätzt. Erzerum ist der Stapelplatz des ganzen Handels zwischen Europa und Mittelasien. Die türkische Regierung hat nichts gethan, um die natürliche Bedeutung solcher Orte durch Verbesserung von Wegen zu heben; so braucht man z. B. auf dem Karawanenwege von Trapezunt bis Tauris gegenwärtig 40 Tage und Trapezunt selbst befindet sich in voller Handelsabhängigkeit von Konstantinopel. Wie groß aber alle diese Vortheile für Rußland auch sein mögen, wir dürfen an dieselben erst dann denken, wenn wir das Hauptziel des gegenwärtigen Krieges, die Befreiung der türkischen Slawen, erreicht haben.

## Deutschland.

▯ **Berlin**, 13. Juni. Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers lauten auch heute günstig. Morgen Abend 9¾ Uhr wird Höchstderselbe mittelst Extrazuges der Potsdamer Eisenbahn von hier zum Kurgebrauche nach Ems abreisen. Wie heute die „Provinzial-Korresp." meldet, war schon vor dem neulichen Besuch des Kaisers in Liegnitz bei Höchstdemselben eine Heiserkeit eingetreten, welche sich dann im Lauf der dortigen Festlichkeiten steigerte und schließlich Se. Majestät nöthigte, nach dem Wiedereintreffen in Berlin einige Tage das Zimmer zu hüten. Weiter heißt es in dem halbamtlichen Organ: Das Unwohlsein ist zur Zeit bereits gehoben und die Abreise Sr. Majestät nach Ems bleibt den früheren Bestimmungen gemäß auf Donnerstag, den 14. d. M., Abends, angesetzt. Der Aufenthalt in Ems wird sich etwa bis zum Ablauf der ersten Woche des Juli erstrecken, dann vermuthlich wieder ein Besuch auf der Insel Mainau und Mitte Juli die Reise nach Gastein folgen, von wo der Kaiser etwa zum 10. August nach Berlin zurückzukehren gedenkt.

Der Chef der Admiralität, Staatsminister und General der Infanterie v. Stosch, hat vor etwa zwei Wochen seinen längeren Urlaub unterbrochen und ist von seiner Besitzung

---

## * Ein seltsames Leben.

Von Miß M. E. Braddon.

(Fortsetzung aus Nr. 138.)

Die Champagnerflasche war kaum geöffnet worden, als eine Zigeunerin an dem Wagenschlag erschien, vermuthlich durch das Knallen des Korkes angezogen; eine ältere Frau, die ein orangefarbenes Seidentuch um den Kopf geschlungen trug, unter dem üppiges schwarzes Haar hervorquoll, in dem jedoch einige weiße Haare bereits sichtbar waren. Es war dasselbe Zigeunerweib, das am gestrigen Nachmittag James Penwyn und seine Begleiter angehalten hatte.

„Geben Sie der armen Zigeunerin einen Schluck Wein, edler Herr!" bat sie mit schmeichelnder Stimme.

Schaudernd wich Justina zurück und rückte näher an Penwyn heran, so daß ihre zarte Gestalt seine Schulter berührte und er fühlen konnte, wie sie zitterte.

„Was ist denn, mein schüchternes Täubchen?" flüsterte er zärtlich, indem er instinktmäßig seinen Arm um sie legte.

Sie standen Alle noch in dem Wagen, wie in dem Augenblicke, wo sie dem Rennen zugeschaut hatten. Frau Dempson wandte ihr Gesicht dem Kutschbock zu, von wo aus ihr Herr Elgood alle Sehenswürdigkeiten auf dem Rennplatze zeigte.

„Es ist dieselbe Frau!" rief Justina in leisem Tone.

„Welche Frau, mein Liebchen?"

Soweit war es bereits mit ihnen gekommen, und Justina war augenblicklich zu sehr vertieft, um ihm zu wehren.

„Die Frau, die Ihnen das über die Narbe in Ihrer Hand gesagt hat."

„Wirklich? Ich habe es gar nicht bemerkt," erwiderte James, über ihre Angst lächelnd. Die Zigeunerin war an den nächsten Wagen getreten, dessen Insassen eben eine Flasche Sherry und ein Paquet appetitlicher Butterbrode in Angriff genommen hatten. Fein und zierlich hergerichtete Butterbrode, die jedoch mehr geeignet waren, den Appetit zu reizen, als zu befriedigen.

„Ich habe sie, auf mein Wort, nicht gesehen," wiederholte James. „Zigeuner sehen mir alle einerlei aus. Alle haben sie dieselbe dunkle Hautfarbe, dasselbe glänzende, schwarze Haar. Aber warum fürchten Sie sich nur so vor ihr, Kindchen? Sie hat mir ja gar nichts Schlimmes prophezeit."

„Nein, aber sie hat Sie so sonderbar angestarrt; und dann — eine Linie, die die Lebenslinie durchschneidet — das muß doch eine schlimme Bedeutung haben."

„Mein liebes Kind, vernünftige Menschen glauben nicht an Lebenslinien und lachen über einen solchen Unsinn. Zigeuner müssen so schwatzen, sonst fänden sie Niemand, den sie anführen könnten. Ich glaube aber, wir Beide sind zu klug, um solchem Unsinn Glauben zu schenken. Wir wollen der alten Hexe einen Becher schäumenden Weines reichen, und ich wollte wetten, sie prophezeit uns gleich bessere Dinge. He, Alte, kommt einmal hierher!"

Die Zigeunerin, deren Bemühungen bei den Butterbrod-Konsumenten erfolglos geblieben waren, kam auf Penwyns Ruf schleunigst herbei.

„Ich will das Glas auf Ihre Gesundheit leeren, edler Herr!" näselte sie, „und auf die Gesundheit der Dame, die Euch am meisten liebt, eine schöne Dame, und die auch Ihr liebt. Sie haben Vielen, Vielen den Hof gemacht, junger Herr, das weiß das alte Zigeunerweib gar wohl, denn Ihr habt ein listiges Auge und ein unruhiges Herz; aber auch den Unbeständigsten erreicht endlich sein Geschick. Ich wünsche nur, daß Ihr nimmermehr unbeständig sein möget, denn Ihr habt ein Herz gefunden, treu wie Gold. Dank Euch, Herr, und möget Ihr lange leben und glücklich sein. Auf Eure Gesundheit, Herr, und die der schönen Dame. Ich wünsche Euch einen kurzen Brautstand und eine glückliche Ehe. Gebt doch der armen Zigeunerin etwas zu essen, edles Fräulein," sie wandte sich an die erröthende Justina. „Der Wein könnte sonst ihrem alten Magen schaden."

Der Korb mit den Lebensmitteln wurde in Folge dieses weisen Verlangens geöffnet und die Sibylle alsdann mit einem großen Stück Hühnerpastete beglückt. Als sie es zum Theil gegessen und zum Theil eingepackt hatte, wandte sie sich an Justina mit der gewöhnlichen Bitte, ihr aus der Hand wahrsagen zu dürfen. James gab ihr die übliche Silbermünze und Justina reichte, aber nur mit Widerstreben, ihre Hand dem alten Weibe hin.

Die Wahrsagerin prophezeite wie zu erwarten stand: einen seligen Brautstand und eine überaus glückliche Ehe. — Alles im Leben sollte glatt und glücklich auslaufen für die blauäugige Dame und den blauäugigen Herrn.

„Aber hütet Euch vor einem dunkeln Manne," sagte dann die Hexe, die es für geboten erachtete, etwas Schatten in ihr Lichtbild zu bringen, „hütet Euch vor einem Manne von dunklem Aussehen. Ich will nicht behaupten, daß er bei dem Kartenlegen gerade der Pique-Bube sein würde, das wäre zu viel gesagt, wir wollen ihn lieber den Treffle-Buben nennen. Aber seht Euch vor dem Treffle-Buben vor, mein schönes junges Fräulein und edler Herr, denn in seinem Herzen birgt er schlimme Gefühle gegen Euch Beide, und er hat den Willen, Euch zu schaden, so bald es in seiner Macht steht."

„So, nun ist es gut," sagte James, wir haben genug gehört für unser Geld, altes Mütterchen, Ihr könnt nun Eure Weisheit an dem nächsten Wagen auskramen."

„Zürnt einer armen, alten Zigeunerin nicht, Eure Gnaden. Sie sagt offen und ehrlich die Wahrheit und hat einen tiefern Einblick in die Dinge, als die Menschen oft denken."

Und so, nach einem zärtlichen Abschied, setzte die Prophetin ihren Weg fort. Andere Prophetinnen folgten ihr, Alle bettelten um Wein und Essen, und James verschwendete an sie mehr Champagner, als Herr Elgood für gut befand. Sogar seine Gutmüthigkeit wurde aber zuletzt erschöpft und er wurde dieser kupferfarbenen Bettler überdrüssig, deren viele mit Säuglingen auf dem Arme erschienen, für die sie ein Tröpfchen Wein oder ein wenig Hummer sich erbettelten. (Forts. folgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

bei Orstrich im Rheingau zur Erledigung eiliger Dienstgeschäfte nach Berlin gekommen. Hier hatte derselbe in der letzten Zeit wiederholt Vortrag bei Sr. Maj. dem Kaiser. Wie verlautet, wird General v. Stosch alsbald nach der Abreise Sr. Majestät nach Ems sich abermals auf seine Rheingauer Besitzungen begeben. — Vor einigen Tagen brachte ein hiesiges Blatt die Meldung: es sei die Ausrüstung eines zweiten deutschen Evolutionsgeschwaders im Werke. Im Zusammenhange mit der schon befohlenen Indienststellung von sechs bis sieben neuen Kriegsfahrzeugen stehe die Anordnung, seedienstpflichtigen Mannschaften jetzt und in nächster Zukunft keinen Urlaub zu ertheilen. Diese Darstellung entbehrt jeder thatsächlichen Grundlage. In Wirklichkeit ist weder die Ausrüstung eines zweiten Evolutionsgeschwaders, noch die Indienststellung von sechs bis sieben neuen Kriegsschiffen angeordnet. Auch sind in letzterer Zeit keinerlei neue Weisungen in Betreff der Beurlaubung von seedienstpflichtigen Mannschaften ergangen.

Am 10. starb in Halle nach mehrjährigem Leiden der Senior der dortigen theologischen Fakultät, Oberkonsistorialrath Prof. Tholuck.

* Fürst Gortschakoff wird, wie man uns mittheilt, noch in dieser Woche in Kissingen ankommen, um mit dem Fürsten Bismarck in Betreff der Haltung des Wiener und Londoner Kabinets gegenüber der Orient-Frage zu unterhandeln.

Der Oberamtmann Deutsch, der Heuschrecken-Kommissarius, hat im Auftrag des Landwirthschafts-Ministers Untersuchungen darüber angestellt, ob die Brutstätten der Wanderheuschrecken durch die Witterung gelitten haben. Es ist bei dieser Untersuchung festgestellt, daß die aufgefundenen Eierpakete in ganz normalem Zustande gefunden wurden; dieselben sind in der Entwicklung schon so weit vorgeschritten gewesen, daß bei der jetzigen warmen Witterung das Ausschlüpfen der Larven in Massen zu erwarten steht. Es muß in Folge dessen angenommen werden, daß auch in diesem Jahre irgend ein nachtheiliger Einfluß der Witterung während des Winters auf die Eierpakete der Wanderheuschrecken nicht stattgefunden hat. Daher ist es dringend geboten, auf die Eierpakete, sowie auf die etwa schon ausgekommenen oder noch auskommenden Heuschrecken sorgfältigst zu achten und bei etwaigem Funde sofort Anzeige zu machen. Von landwirthschaftlicher Seite werden übrigens zur Heuschrecken-Plage neuerdings folgende bemerkenswerthe Mittheilungen gemacht. Die Heuschrecken-Plage ist schon vor 20 bis 30 Jahren im Niederbarnimer Kreise aufgetreten. Das damals von den Heuschrecken vernichtete Revier befand sich in der Nähe von Lanke bei Biesenthal und erstreckte sich auf eine Fläche von etwa 1200 Morgen mageren Bodens, auf der etwa 300 Morgen mit Roggen bestellt wurden und 900 Morgen todte Brache vorhanden war. Diese 300 Morgen Roggen wurden viermal hinter einander von Heuschrecken total abgefressen, bis der Besitzer das Insekt dadurch gründlich vertilgte, daß ein Theil der großen Brachflächen mit Lupinen bestellt wurde; namentlich mußte die mit Getreide bestellte Fläche mit einem Streifen Lupinen von etwa 80 Schritt Breite umschürzt werden, so daß nirgendwo Brache mit Getreide in direkter Nähe stand. Die ganz jungen Heuschrecken zogen von den Brutstätten nach den Lupinen, fanden dort die gewünschte Nahrung nicht und blieben in der Ausbildung zurück. Das Getreide konnte ohne Beschädigung geerntet werden und ohne weitere Nahrung entwickelten sie sich so wenig, daß ihre Fortpflanzung unterblieb und sie schon nach wenig Jahren gänzlich verschwanden.

H. **München**, 13. Juni. Aus Kissingen wird berichtet: Fürst Bismarck befindet sich in seiner Zurückgezogenheit ganz wohl und die Kur äußert die besten Wirkungen auf das Befinden unseres hohen Gastes. — Der altkatholische Bischof Dr. Reinkens gedenkt am 29. in Würzburg das hl. Sakrament der Firmung zu spenden. Da den Altkatholiken Würzburgs noch keine der Staatskirchen geöffnet ist, so haben die dortigen Protestanten ihre schöne und geräumige Kirche für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. — Dem „Fränk. Volksblatt" wird, wahrscheinlich von dem Landtags-Abgeordneten Rittler, aus München geschrieben: „Die Einberufung des Landtags gerade zur ungünstigsten Zeit wird noch immer glossirt und wollen Viele nicht glauben, daß die Berathung des Militärbudgets und die Vorlage eines außerordentlichen Kredits das eigentliche Motiv des Zusammentritts der Kammer sei. Man vermuthet vielmehr, daß die bevorstehende Session Seitens des Ministeriums und der ihm verbündeten Partei zum Studium der Situation benützt werde, um, je nach dem Ergebnisse die entsprechenden Maßnahmen noch vor der Herbstsession treffen zu können. Man wird daher patriotischer Seits gut daran thun, jetzt schon die Lage ins Auge zu fassen, um allen Eventualitäten begegnen zu können. Leider ist hiezu wenig Hoffnung vorhanden, aber mahnen wollen wir gleichwohl, so lange es noch Zeit ist. Es könnte die Zeit kommen, und sie ist vielleicht nicht mehr ferne, wo alles Mahnen und Handeln zu spät sein wird." — Aus Anlaß des Magistratsbeschlusses, durch welchen die Jubiläumsprozession verboten wurde, erklärte es auch der gemäßigte „Volksfreund" als eine Nothwendigkeit, daß die patriotische Partei sich fortan als katholische Partei zu bewähren und zu benennen habe.

**Darmstadt**, 13. Juni. Heute Morgen um halb 11 Uhr verstarb auf seinem Landsitz in Seeheim der regierende Großherzog Ludwig III., geboren den 9. Juni 1806, also eben 71 Jahre alt. Da aus seiner Ehe mit der schon im Jahre 1862 verstorbenen Großherzogin Mathilde, Tochter des Königs Ludwig I. von Bayern, keine Kinder entsprossen sind, und da dessen jüngerer Bruder, Prinz Karl, der sonst zur Erbfolge berufen gewesen wäre, unlängst verstorben ist, so wird der älteste Sohn des Letzteren, Prinz Ludwig, geboren den 12. Septbr. 1837 und seit dem 1. Juli 1862 vermählt mit Alice, der Tochter der Königin Victoria von Großbritannien, den Thron besteigen. Der Tod seines vorgenannten Bruders, des Prinzen Karl, hatte den Großherzog in außerordentlicher Weise erschüttert und blieb nicht ohne Einfluß auf seine Gesundheit, welche ohnehin durch das Alter und Anfänge von Wassersucht gestört war.

## Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 13. Juni. Es ist möglich, vorausgesetzt, daß kein Zwischenfall eintritt, daß sich aus den fünf Punkten, die zwischen England und Rußland verhandelt werden, kein Konflikt ergibt, aber täglich können neue „Punkte" auftauchen, wie denn schon der Aufstand in Kreta einen sechsten und die Gährung in Epirus einen siebenten zu schaffen droht, und ob auch dann noch die gegenwärtig anscheinend vorhandene aufrichtige Friedensstimmung andauert und andauern kann, ist eine andere Frage. Wie friedlich auch England sein mag, sein absolut höchstes Interesse ist der Friede doch nicht, und wie groß auch das Interesse Rußlands sein mag, der Pforte keine Bundesgenossen zu wecken, es kann sich genöthigt sehen, es auch darauf ankommen zu lassen. Oesterreich hat, wie es scheint, jetzt seinen definitiven Entschluß gefaßt und wird, sobald Rußland sich in Bulgarien festzusetzen beginnt, auch seinerseits jenseits seiner Grenzen diejenige Stellung nehmen, in welcher es seine eigenen Grenzen und Interessen mit voller Wirksamkeit zu schützen im Stande ist. Die Vorbereitungen dazu sind jetzt vollständig beendet.

## Frankreich.

♂ **Paris**, 13. Juni. „Das „Journal officiel" veröffentlicht heute wiederum 26 neue Ernennungen in der höheren Verwaltung. 14 Beamte (Präfekten, Unterpräfekten oder Präfekturräthe), die nicht einmal sämmtlich der republikanischen Partei angehören, werden entlassen, um Männern Platz zu machen, die schon nach dem 24. Mai 1873 der „moralischen Ordnung" gedient haben. Ein von allen Parteien seiner maßvollen Gesinnungen wegen gleich geschätzter Beamter, den selbst der 24. Mai und das Ministerium Buffet verschont hatten, ein liberaler Katholik und ehemaliger Mitarbeiter des „Korrespondent", Herr Albert Gigot, Präfekt von Nancy, hat dem Ministerium Broglie-Fourtou nicht länger dienen mögen und ist „auf sein Ansuchen" zur Disposition gestellt worden.

Ein im „Journal officiel" veröffentlichtes Dekret erhebt die Abtheilung für Wissenschaften und Literatur im Unterrichtsministerium zum Range einer selbständigen Direktion und stellt an die Spitze derselben den bisherigen Divisionschef Baron Oscar v. Watteville. Unter diese Direktion fallen die Akademie und die sonstigen gelehrten Gesellschaften, die wissenschaftlichen Missionen und Unterstützungen, die Bibliotheken, Archive und literarischen Unternehmungen des Staats.

Das „Journal des Débats" glaubt zu wissen, daß gleich in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses (am 16.) nach der Ausloosung der Abtheilungen eine Interpellation über die allgemeine Politik des Kabinets vom 17. Mai und über die wahren Ursachen des Rücktritts des Ministeriums Jules Simon zu Verhandlung gelangen werde.

Dem „Moniteur universel" zufolge soll Hr. Gambetta diese Interpellation einbringen, die Regierung sich zur Debatte bereit erklären und der Minister des Innern, Hr. v. Fourtou, in ihrem Namen das Wort führen.

Auf der andern Seite vernimmt das „Echo universel", daß Hr. Béranger die Interpellation, welche er am 18. Mai im Senat eingebracht hat und durch das Vertagungsdekret auszuführen verhindert worden war, im Hinblick auf die seither veränderten Umstände zurückzuziehen gedenkt.

Von Stufe zu Stufe, von Schrulle zu Schrulle und von Eigensinn zu Eigensinn ist Hr. J. J. Weiß schon so weit gekommen, im „Paris-Journal" zu entwickeln, daß die Budgetverweigerung wohl einem König gegenüber ihre Berechtigung habe, aber nimmermehr gegenüber einem Präsidenten der Republik. Und warum? Weil man unter der konstitutionellen Monarchie sage: königliche Armee, königliche Flotte, königliche Universität, königliche Bibliothek, während es Niemanden einfalle, von einer präsidiellen Flotte, Armee u. s. w. zu sprechen; unter der Republik würde also das Budget nicht dem Staatsoberhaupte, sondern dem Lande selbst verweigert werden, was absurd wäre. Gibt es wohl etwas Absurderes als diese Beweisführung? Man kann diese Verirrungen eines publizistischen Talents, welches nur noch der Schatten seiner selbst ist, nicht genug bedauern.

Eine Depesche unseres Korrespondenten in Yokohama, schreibt die „Liberté", bestätigt uns die gestrige Meldung des Berliner „Reichsanzeigers". Es ist vollkommen richtig, daß eine Rauferei zwischen den Matrosen des deutschen Schnellseglers „Elisabeth" und jenen der französischen Panzerkorvette „Atalante" stattgefunden hat, welche letztere die Flagge des Oberbefehlshabers der Schiffsdivision von China und Japan, Contreadmiral Véron, trägt. Die Depesche gibt uns über den Ursprung des Streits nichts Näheres an; sie meldet nur, daß einer von den französischen Matrosen getödtet und ein anderer tödtlich verwundet ist, daß die von dem Admiral Véron und dem deutschen Befehlshaber eingeleitete Untersuchung mit der vollkommensten Unparteilichkeit geführt wird, daß der Generalstab des deutschen Schiffes die äußerste Courtoisie an den Tag gelegt hat und alle seine Offiziere an's Land gestiegen sind, um der Beerdigung der beiden Opfer beizuwohnen.

In Folge der jüngsten Ueberschwemmungen hat in der Nähe von Moutiers in Savoyen eine Erdabrutschung stattgefunden, die ein ganzes Dorf verschüttet haben soll.

Im 14. Armeecorps ist dem „Temps" zufolge eine Kropfepidemie ausgebrochen. Die Militärbehörde hat sogleich die energischsten Maßregeln getroffen und z. B. Weinrationen unter die Truppen vertheilen lassen.

Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien haben heute früh Paris mittelst Nordbahn verlassen. Der Marschall Mac Mahon war in Begleitung des General d'Abzac auf dem Bahnhofe erschienen, um sich von Ihren Majestäten zu verabschieden.

Der „Français" versichert, daß man mit Unrecht Herrn Clément Duvernois als den Verfasser der Broschüre: „Der Marschall vor der öffentlichen Meinung" bezeichnet habe.

Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses trat gestern, zum ersten Male seit der Vertagung, unter dem Vorsitz des Hrn. Gambetta im Palais Bourbon zu Paris zusammen. Er hatte sich zunächst mit einer Zuschrift des Finanzministers Caillaux zu beschäftigen, in welcher er eingeladen wird, die von den Ministern des Kriegs und der Marine unter dem 4. Mai eingebrachten, in das Liquidationskonto fallenden Kredite zu prüfen und zweitens, unabhängig von dem Budget als Ganzem die vier direkten Steuern für das Jahr 1878 zu erledigen, damit die Generalräthe in ihrer August-Session zur Umlegung derselben schreiten könnten. Der Außschuß beschloß, auf das erstere Ansinnen einzugehen, da es ihm fern liege, irgend einen Kredit in Frage zu stellen, der für die äußere Sicherheit des Landes nothwendig sei. Was hingegen die direkten Steuern betreffe, so müsse der Ausschuß sein Erstaunen darüber aussprechen, daß ein Ministerium, welches vor der Kammer bisher weder seine Finanz- noch seine allgemeine innere Politik dargelegt hätte, mit einer solchen Forderung an ihn herantrete. Er könne daher nur entgegnen, daß es ihm unmöglich sei, auf diesen Antrag des Finanzministers einzugehen, so lange das Kabinet vom 16. Mai sich nicht mit dem Abgeordnetenhause über sein ganzes Programm verständigt hätte. Hierauf befragte Hr. Gambetta die verschiedenen Budgetreferenten über den Stand ihrer Arbeiten. Die Berichte der HH. Bethmont und de Mahy über die Marine sind vollständig spruchreif; der Bericht des Hrn. Langlois über das Kriegsbudget wird verlesen und im Großen und Ganzen genehmigt; Hr. Spuller wird seinen Bericht über das Budget des Aeußeren in einer der nächsten Sitzungen vorlegen können. Hr. Floquet, welchem die Berichterstattung über den von dem Unterrichtsminister Waddington eingebrachten Entwurf zur Gründung von Schulkassen übertragen worden, ist noch nicht in der Lage, sein Referat zu erstatten, weil der Ausschuß sich zuvor über ein Amendement des Hrn. Camille Sée schlüssig machen müsse; doch werde dieser Verzug der Reform nicht hinderlich sein, da die Jahresrente für 1878 schon in das Budget des Unterrichtsministeriums eingestellt sei.

CL. Paris, 13. Juni. (Börsennachricht.) Die gestrige Hausse hatte hier und in London gleich kurzen Athem. Nach einer neuen Lesart der „Times" wären die von dem Grafen Schuwaloff nach London überbrachten Eröffnungen des russischen Kabinets nicht so durchaus befriedigender Natur, wie ursprünglich verlautet hatte. Wenn also der hiesigen Börse heute die Aufmunterung des englischen Platzes fehlte, so wird ihr Angesichts der inneren Lage etwas bänglich zu Muthe und die resolute Haltung des Budgetausschusses einer-, wie die Sprache der offiziösen Blätter andererseits lassen kaum noch einen Zweifel darüber, daß der Konflikt sich gleich am 16. Juni in aller Schärfe erklären und die Kammerauflösung beinahe unfehlbar nach sich ziehen werde. Es wurde also von einem Ende des Geschäfts zum andern realisirt, so daß die leitenden Papiere zuletzt noch unter das vorgestrige Niveau herabgegangen waren. 5prozent. Rente blieb 104.45, 3proz. 69.60, Italiener 68.90, österr. Goldrente 58 1/8, Türken 8.60, Egypter 198, Banque ottomane 342, spanische Exterieure 10 1/2, österr. Staatsbahn 457, Lombarden 155, Banque de Paris 940, Foncier 613, Mobilier 128, spanischer Mobilier 430, Suezaktien 663.

## Großbritannien.

⁂ **London**, 13. Juni. (Aus der Unterhausverhandlung vom 12. Juni.)

Nach Erledigung der Interpellationen geht das Haus zur Weiterberathung der Gefängnißordnung über.

Im Verlauf derselben schlägt Mr. Biggar, Homeruler, vor, körperliche Züchtigungen nur auf Ordre eines Gerichtshofes zu verhängen. — Der Minister des Innern, Mr. Croß, widersetzt sich dem indeß. Thatsächlich sei das Durchpeitschen bereits in mehreren Gefängnissen aufgehoben worden. Die Anwendung desselben bleibe aber besser eventuell beibehalten. Seiner Ansicht nach sei es das beste, die Körperstrafen durch zwei Richter verhängen zu lassen. — Der Antrag Mr. Biggars wird demgemäß mit 289 gegen 49 Stimmen abgelehnt.

Die Frage der Aufhebung der Todesstrafe wird durch Sir Eardley Wilmot zur Sprache gebracht. Der konservative Abgeordnete bringt einen Antrag ein des Inhalts, daß, obgleich es gegenwärtig nicht möglich, die Todesstrafe gänzlich aufzuheben, es doch wünschenswerth sei, zu erwägen, ob die Gesetze, welche über Verbrecher die Todesstrafe verhängen, nicht einer Revision zu unterwerfen seien. Seiner Ansicht nach müßten Mordvergehen in zwei Klassen getheilt werden: für die schwereren sei Todesstrafe, für die leichteren langdauernde Einkerkerung festzusetzen. — Mehrere andere Redner theilen gleichfalls die Ansicht des Antragstellers, daß Todesstrafe nicht mehr grundsätzlich sich rechtfertigen lasse, wollen aber die Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Abschwächung und Verhängen der Strafe nicht einsehen. — Der General-Staatsanwalt gibt zu, daß eine Codifizirung des Kriminalrechts und Kriminalprozesses, verbunden mit einer gründlichen Revidirung, höchst wünschenswerth sei, hält aber dafür, daß genügende Gründe für Beibehaltung der Todesstrafe sich aufstellen lassen. — Mr. John Bright spricht sich in längerer Rede ganz entschieden gegen die Todesstrafe aus. Alle Gründe für dieselbe, z. B. Abschreckung, seien nichtig. In den Staaten, welche mit Aufhebung der Todesstrafe vorangegangen, habe man die besten Erfahrungen gemacht. Leben und Eigenthum seien dort gerade so sicher wie vor der Aufhebung. Bei solcher Bewandtniß müsse das menschliche Leben von dem Gesetze als geheiligt angesehen und unter keinen denkbaren Umständen dürfe es zerstört werden. — Nach längerer Fortsetzung der Debatte wird indeß der Antrag, sowie ein Amendement zu demselben mit bedeutender Mehrheit abgelehnt.

„Morning Post" meldet: „Wir hören aus bester Quelle aus Paris, der Marschall habe eine unmittelbare Auflösung der Kammer beschlossen. Es ward einmal geglaubt, der Präsident würde die Kammer wieder vertagen, aber wir vernehmen, es werde sofort die Berufung an die Nation eingelegt werden.

Der Herzog von Aumale ist wieder hier und speiste gestern im „Club", wo unter Anderen der Herzog von Argyll, der Marquis of Salisbury und der Earl of Derby anwesend waren.

Der Fall, daß eine Lady Mayoreß sich verheirathet, wird im August dieses Jahres eintreten. Die jetzige Lady Mayoreß (eine Tochter des Lord Mayor) wird sich mit Mr. Price vermählen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das starke Gewitter vom Montag Abend hat namentlich die Gegend von Faversham bei Canterbury bedroht. Ein Landgut ward mit ächter Blitzesschnelle angezündet und 11 Pferde kamen in den Flammen um.

Wer dem englischen Unterhause eine ähnliche „angenehme Temperatur" wünscht, wie sie im preußischen Abgeordnetenhause einst herrschte und als geflügeltes Wort fortlebt, der wird mit Freuden vernehmen, daß jetzt Eis zur Kühlung des Unterhauses verwandt wird und bereits die Luft im Saal um 4—5 Grad gegen die außerhalb des Parlamentsgebäudes gekühlt hat.

In einer Einsendung an die „Morning Post" erklärt „ein alter Master of Arts" seine Verwunderung, daß sich unter den Namen der im Laufe dieser Woche an der Oxforder Universität mit Ehrendiplomen zu beschenkenden Männer nicht auch der Dr. Schliemann befindet. „Er ist," so äußert sich der Einsender, „meines Wissens der einzige jetzt in England anwesende ausgezeichnete Fremde, dessen Untersuchungen, auf eigene Kosten aus reinem Eifer und reiner Liebe zur Sache unternommen, genau so liegen, daß sein Name bei einer Universität wie Oxford gepriesen werden müßte."

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. Juni. Auf der 15. Wanderversammlung südwestdeutscher Wein- und Obstproduzenten zu Bingen wurde im Spätjahr 1869 die Frage einer eingehenden Prüfung unterzogen, wie die Eisenbahn-Böschungen und Dämme durch Bepflanzung mit Obstbäumen und andern Gehölzpflanzungen nutzbar gemacht werden können. Das Großh. Handelsministerium nahm hieraus Veranlassung, die Eisenbahn-Verwaltung über die Zweckmäßigkeit solcher Pflanzungen längs der badischen Bahnen zu vernehmen und auf deren Antrag zunächst versuchsweise und dann auch in größerer Ausdehnung die Ausführung von Obstpflanzungen auf geeigneten Stellen des Bahngeländes anzuordnen.

Unter Berücksichtigung des bei der Bepflanzung von Eisenbahnböschungen in Betracht kommenden besonderen Gesichtspunktes, der Sicherheit des Betriebs, demzufolge die Anpflanzung hochstämmiger und häufiger Auflockerung des Bodens bedürftiger Obstbäume in nächster Nähe der Geleise und auf kleineren Böschungen nicht statthaft erscheint, wurde ihm Frühjahr 1872 mit der Bepflanzung geeigneter Böschungen und anderer Erfolg versprechender Stellen des Bahnareals, insbesondere der Gärten bei den Bahnhöfen und Bahnwartshäusern, der Böschungen der Zufahrtswege zu den Stationen 2c. begonnen.

Unter der Leitung eines Obstbau-Lehrers und später eines besonders für diesen Zweck angestellten Aufsehers und unter Mitwirkung der Bezirks-Bahningenieure, sowie des diesen unterstellten Personals kamen anfänglich im Bahnbezirk Karlsruhe, seit 1875 auch im Bezirk Offenburg zahlreiche Obstpflanzungen zur Ausführung. Zu Ende des Jahres 1875 war mit der Anpflanzung von 10,600 Kern- und Steinobst-Bäumen verschiedener Art auf den Strecken Durlach-Pforzheim, Durlach-Bruchsal-Karlsruhe-Rastatt-Oos und auf dem Bahnhofe in in Baden die Aufgabe für den Bahnbezirk Karlsruhe als nahezu vollendet zu betrachten. Im Bahnbezirk Offenburg beträgt die Zahl der seit 1875 bis Ende Februar d. J. gesetzten Obstbäume 6382. Bei Ettlingen wurde eine Obstbaumschule auf passend gelegenem Bahngelände angelegt.

Die geringe Zahl der bis jetzt abgestorbenen Bäume (im Bezirk Karlsruhe 60, im Bezirk Offenburg 22) ist ein Beweis für das Gedeihen der Anpflanzungen, deren Behandlungsweise vielfach bereits das lebhafte Interesse der Landwirthe angeregt hat.

Bei dem günstigen Erfolg der bisher ausgeführten Pflanzungen ist deren allmälige Ausdehnung auf die übrigen Bahnstrecken, deren Bodenbeschaffenheit und klimatische Verhältnisse das Fortkommen von Obstbäumen überhaupt gestatten, in Aussicht genommen.

Karlsruhe, 14. Juni. Der national-liberale Bürgerverein für Stadt und Bezirk Karlsruhe hielt gestern Abend im Saale der Eintracht eine Versammlung. Unter dem Vorsitz des Herrn Kreisgerichts-Rath v. Blittersdorff wurden die Statuten des Vereins endgiltig genehmigt und die Wahl der 60 Ausschußmitglieder gutgeheißen. Darnach hielt Hr. Prof. Löhr vom Polytechnikum einen längeren, sehr instruktiven Vortrag über Schutzzoll und Freihandel, der von den Anwesenden dankbarst entgegengenommen wurde.

§* Pforzheim, 12. Juni. Eines der bedeutendsten Bauobjekte der neuen Eisenbahn-Linie Bruchsal-Germersheim ist unstreitig die von den HH. Gebrüder Benkiser in Pforzheim und Ludwigshafen a. Rh. hergestellte eiserne Rheinbrücke bei Germersheim. Die Erbauung dieses gewaltigen Werkes, zu welchem die Pläne unter der Oberleitung des Hrn. Oberingenieurs Basler entworfen wurden, bot insofern hohes Interesse, als beim Aufbau der Strompfeiler die in neuerer Zeit in Aufnahme gekommene pneumatische Grundung in Anwendung gebracht wurde, d. h. die Pfeiler wurden in mit komprimirter Luft angefüllten Kammern aufgebaut. Die HH. Benkiser, welche bekanntlich im Eisenbahn-Brückenbau einen bedeutenden Ruf und schon mehrere ähnliche Werke mit bestem Erfolge ausgeführt haben, bringen nun in einem mit lithographirten Zeichnungen und photographischen Darstellungen ausgestatteten „Nachweis über die pneumatische Gründung der Strompfeiler und Aufstellung des eisernen Oberbaues" die genannten interessanten Arbeiten in engern Kreisen zur Kenntnißnahme. Dem Nachweis ist zu entnehmen, daß unerachtet mehrfach eingetretener Hemmnisse durch bedeutendes Hochwasser die Arbeiten wohl zeitweise eine Unterbrechung, aber in Folge der getroffenen Maßregeln doch keine tiefgreifenden Störungen erlitten, so daß der Aufbau in der festgesetzten Frist vollendet werden konnte. — Die Anmeldungen zum Eintritt in die hiesige Kunstgewerbe-Schule werden in den nächsten zwei Wochen je Montag und Dienstag Nachmittag von 3–5 Uhr im Schulgebäude entgegengenommen.

## Vermischte Nachrichten.

— Berlin, 11. Juni. An einem Abend der vorigen Woche wurden höchst interessante Versuche auf dem Exerzirplatze hinter dem Kreuzberge Seitens des Ingenieurs-Comités mit elektrischem Lichte angestellt, wo ein neu erfundener Dampfapparat zur Erzeugung der Elektrizität zur Anwendung kam. Der Apparat, aus einer auf vier Rädern bestehenden Dampfmaschine nebst Zubehör bestehend, war von zwei Pferden nach der hinter dem Steuergebäude befindlichen alten Schanze transportirt, und während seiner Beheizung wurde die Laterne auf einer Erhöhung der Schanze aufgestellt. Die Beleuchtungsversuche hatten einen überraschenden Erfolg; der mächtige Exerzirplatz und die weitere Umgebung desselben strahlten wie im Tageslichte. Eine große Menge Offiziere nebst einem zahlreichen Publikum wohnten dem Experimente bei. Die galvanische Batterie fällt bei diesem neuen Elektrizitätserzeuger ganz fort.

— Frankfurt, 12. Juni. Wie gefährlich es ist, seine Gedanken einer Korrespondenzkarte anzuvertrauen, das mußte heute ein Industrieller erfahren. Derselbe schrieb zur Zurückweisung einer an ihn gerichteten Forderung in Wahrung seiner Interessen eine Korrespondenzkarte an seinen Lieferanten und warf demselben Unbildung und Frechheit vor. In diesen beiden Worten fand das Rügegericht eine öffentliche Beleidigung und einen Mißbrauch der im Interesse des Verkehrs eingeführten offenen Korrespondenzkarten, was straferschwerend zu berücksichtigen sei, und erkannte gegen den Beklagten eine Geldbuße von 30 Mark.

H Aus Passau wird über ein bedauerliches Unglück berichtet, das sich am 3. Juni Vormittags in Schärding bei der Prozession ereignete: Die Prozession war eben von der Kirche ausgezogen und die Theilnehmer an derselben hatten beim Lesen des ersten Evangeliums mit Fahnen und dergl. Halt gemacht, als ein Bauer mit seinem Zweigespann des Weges fuhr; beim Linzerthor scheuten jedoch in Folge des Schießens die Pferde, gingen in rasender Eile durch und stürmten mitten in die Prozessions-Theilnehmer hinein. Panischer Schrecken. Ein Kind blieb sofort todt am Platze, einem zweiten wurden durch die Wagenräder beide Füße abgequetscht und etliche 30 erwachsene Personen blieben verwundet am Platze.

— Paris, 13. Juni. Die Hitze auf dem Trocadero ist seit zwei Tagen so furchtbar, daß von den 800 dort beschäftigten Arbeiter 600 zu arbeiten aufgehört haben. Die Unternehmer lassen, um ihre Arbeiter zu verhindern, pures Wasser zu trinken, seit heute mit Enzianbitter und Rum vermischtes Wasser vertheilen.

— [Midhat Pascha in London.] Midhat Pascha, schreibt die „Whitehall Review", weilt noch immer in London. Er lebt so zurückgezogen als möglich und spricht wenig über die politischen Angelegenheiten seines Landes. Am vorigen Freitag besuchte er das Britische Museum und wurde von Dr. Birch durch die Bibliothek geführt. Er drückte weder ein Gefühl der Ueberraschung noch eines der Freude oder der Enttäuschung aus. Ein demonstrativer Franzose redete ihn mit großer Lebhaftigkeit an und dankte ihm für dasjenige, was er für die Sache der menschlichen Freiheit gethan. Der Pascha erwiderte einfach: „Danke, mein Herr." Midhat Pascha liest und spricht nicht allein Französisch vollkommen, sondern liest Arabisch, Persisch und mehrere andere orientalische Sprachen, mit deren Literatur er vollständig vertraut ist. Man glaubt in offiziellen Kreisen, fügt die „Whitehall Review" hinzu, daß Midhat in sehr kurzer Zeit nach Konstantinopel zurückberufen werden wird.

## Literatur.

Von Meyer's Konversationslexikon ist nun auch der elfte Band erschienen (Luzzara bis Nexus). Auch dieser Band zeigt in Darstellung, Auswahl und Reichthum des Stoffes außerordentliche Fortschritte. Dazu kommen die guten und genauen Abbildungen (z. B. Maschinen, Mikroskope u. s. w.) und vortreffliche Karten. Durch die Einrichtung, daß alle Artikel durch spezielle Fachgelehrte umgearbeitet oder doch genau revidirt sind, ist eine außerordentliche Zuverlässigkeit aller Einzelangaben erzielt. Vielleicht gibt nichts ein so überraschendes Bild der kolossalen Entwicklung der ganzen deutschen Kultur im Lauf der letzten 30 Jahre, als wenn man ein Konversationslexikon aus den Vierziger Jahren mit all seinen Oberflächlichkeiten und seiner bescheidenen „Konversationslexikons-Weisheit" neben dieses neueste Werk deutschen Fleißes stellt, das in vollem Ansehen nun auch auf dem Arbeitstisch des Gelehrten steht. Aber wo sollte auch dieser sonst so rasch und sicher eine Menge von Einzelheiten des Wissens mit so leichter Mühe finden, wie hier?

In Dr. Th. Sevin's Geschichts-Lesebuch (Erster Theil: Die Völker des Ostens. Verlag von Bensheimer in Straßburg und Mannheim) liegt ein sehr interessanter Versuch vor, die Geschichte der Egypter, der Semiten (Assyrer, Syder und Babylonier) und der Indogermanen (Meder und Perser) ausschließlich mit dem Wortlaut der Quellenschriften (besonders aus Herodot) wiederzugeben. Gewiß hat ein solches historisches Lesebuch auch für Viele, die nicht mehr die Schulbank drücken, ein hohes Interesse und wir möchten unserem Landsmann wünschen, daß er diesem anziehenden Bändchen bald das 2. (Griechenland), 3. (Rom) und 4. (Mittelalter) möchte folgen lassen.

Zum Schluß erwähnen wir noch ein interessantes Predigtbuch: „Das alte Gesetz und die neue Zeit, die 10 Gebote für die Gegenwart ausgelegt von Dr. Rud. Ehlers, Pfarrer in Frankfurt." (Frankfurt, Heyder u. Zimmer.) In geistvoller Weise und mit philosophischem Ernst behandelt der bekannte Frankfurter Kanzelredner die alten zehn Gebote, an sie die brennendsten religiösen, socialen und Kultur-Fragen der Zeit anknüpfend. Man darf dies Buch den Geistlichen wie den Laien als eine frische, anregende Lektüre empfehlen.

## Nachschrift.

† **Berlin**, 14. Juni. Der Kaiser verschob, dringender Regierungsgeschäfte wegen, seine Abreise nach Ems auf morgen Abend.

† **Wien**, 14. Juni. Der „Neuen freien Presse" wird telegraphirt aus Rom: Zwischen dem päpstlichen Stuhle und der belgischen Regierung finden Unterhandlungen statt über anderweitige Besetzung der Brüsseler Nuntiatur. Der Pariser Nuntius Meglia verlangte Instruktionen für den Fall neuer Ereignisse in der inneren Politik Frankreichs. Simeoni wies Meglia an, jede Einmischung zu unterlassen und den Fortgang der Dinge abzuwarten.

† **Paris**, 13. Juni, Abends. Der „Agence Havas" zufolge werden morgen Vormittag die Bureaus der Linken definitive Entscheidungen treffen, um dieselben den betreffenden Gruppen der Linken vorzulegen. Letztere beschlossen sämmtlich, die Berathung des Budgets abzulehnen.

## Kriegsnachrichten.

× **Wien**, 14. Juni. Meldung des „Tagblattes": Die Russen errichteten gestern bei Getschet eine Batterie und placirten dort die ersten Geschütze.

× **St. Petersburg**, 14. Juni. Aus Odessa vom 11. wird amtlich gemeldet: Die gestern abgesendeten Dampfer „Konstantin" und „Wladimir" sind mit den von ihnen mitgeführten Torpedokuttern nach Odessa zurückgekehrt, mit Ausnahme eines Torpedokutters unter dem Befehl des Lieutenants Puschtschin. Zum Aufsuchen des letzeren ist der Dampfer „Argonaut" entsendet. Ueber die Expedition wird Folgendes berichtet: Der Dampfer „Konstantin", unter dem Befehl des Lieutenants Makaroff, welcher sich bis auf 5 Meilen Sulina näherte, entdeckte in der Nacht drei türkische Monitors und richtete gegen dieselben die zu ihm gehörigen Torpedokutter, von denen der eine unter dem Kommando des Lieutenant Roschdestwensky den nächsten Monitor dreist attakirte und die Explosion des Torpedos herbeiführte. Die Wirkung der Explosion ist nicht bekannt. Noch eine andere Explosion war hörbar, wahrscheinlich von dem Torpedokutter des Lieutenant Puschtschin. Die Türken eröffneten ein starkes Geschütz- und Gewehrfeuer, deren Spuren auf dem Kutter des Lieutenants Roschdestwensky sichtbar waren; doch hatte dieser keinen Verlust an Todten. Lieutenant Makaroff führte bei dieser Aktion das Kommando und führte die Torpedoboote glücklich nach Odessa zurück.

× **St. Petersburg**, 14. Juni. Aus Mazra, den 13. wird gemeldet: Die Türken versuchen Contreapprochen zu errichten und machen Ausfälle; unsere Batterien vereiteln dies erfolgreich. Der gestrige Ausfall wurde mit großem Verlust für die Türken zurückgeschlagen; unserer Seits sieben Leichtverwundete. — Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein Reglement, betreffend Pferdereserve.

## Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 14. Juni, die übrigen vom 13. Juni.)

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preußen 4½% Oblig. Thlr. | 103½ | **Oesterr. 5% Papierrente** Zins 4½% | 49½ |
| Baden 5% „ fl. | 103¼ | Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr. | 94¼ |
| „ 4½% „ Thlr. | 102½ | burg 4% „ i. Thl. à 105 fr. | 93¾ |
| „ 4% „ fl. | 96 | Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12. | 85½ |
| „ 4% „ M. | 96⅛ | „ 5% do. von 1871 | 81⅛ |
| „ 3½% „ v. 1842 fl. | 93½ | Schweden 4½% do. i. Thlr. | 97¾ |
| Bayern 4½% Obligat. fl. | 101¼ | Schweiz 4½% Bern Stsobl. | — |
| „ 4% „ fl. | — | **N.-Amerika 6% Bonds 1885r von 1865** | 99⅜ |
| „ 4% „ M. | — | „ 5% dto. 1904r | |
| Württemberg 5% Obligat. fl. | 103½ | (10/40r v. 1864) | 104 |
| „ 4½% „ fl. | — | 3% Spanische | — |
| „ 4% „ fl. | 95¼ | Volle französ. Rente | — |
| Nassau 4% Obligationen fl. | 96 | 4½% Carlsruher | 100½ |
| Gr. Hessen 4% Obligat. fl. | 94½ | | |
| **Oesterr. 5% Silberrente** Zins 4½% | 53¼ | | |

### Aktien und Prioritäten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Reichsbank** | 154¾ | 5% Donau-Dran | 46½ |
| Badische Bank | 102¼ | **5% Franz-Josef-Prior.** | 71⅝ |
| **Deutsche Vereinsbank** | 67½ | 5% Kronpr. Rudolf-Prior. von 1867/68 | 59½ |
| **Darmstädter Bank** | 92¾ | 5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869 | 58¾ |
| **Oesterr. Nationalbank** | 632 | **5% öst. Nordwestb.-P. i. S.** | — |
| **Oesterr. Kredit-Aktien** | 113 | 5% „ „ Lit. B. | 54½ |
| **Rheinische Kreditbank** | 82⅝ | 5% Vorarlberger | 55½ |
| **Deutsche Effektenbank** | 103⅜ | 5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S. | 48 |
| 4½% pfälz. Maxbahn 500 fl. | 113⅞ | 5% Ungar. Nordostb. Prior. | 50 |
| 4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl. | 82¼ | 5% Ungar. Galiz. | 50¾ |
| **5% öst. Frz. Staatsbahn** | 93¼ | 5% Ungar. Eis.-Anl. | 65½ |
| **5% „ Süd-Lombarden** | 76⅕ | 5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr. | 75½ |
| **5% „ Nordwestb.-A.** | 71⅞ | 3% östr. Süd-Lomb.-Pr. | 45¾ |
| 5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl. | 87 | 5% österr. Staatsb.-Pr. | — |
| 5% Böhm. Westb.-A. 200 fl. | 137½ | 3% österr. Staatsb.-Pr. | 63⅛ |
| **5% Franz-Josef-Eisenb.** | 99¼ | 3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D, | 11½ |
| **Galizier** | 169¾ | 5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe Thlr. | — |
| 5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S. | 49¾ | 4½% „ | 96½ |
| 5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb. | 75 | 6% Pacific Central | 99½ |
| 5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em. | 75 | 6% Südl. Pac. Missouri | 67⅝ |
| 5% dto. „ 2. Em. | — | | |
| 5% dto. steuerfr. 1873 „ | 62½ | | |
| 5% do. (Neumarkt-Ried) | 66⅞ | | |

### Anlehensloose und Prämienanleihe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½% Preuß. Präm. 100 Thl. | — | Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854 | 94 |
| **Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose** | 109⅞ | „ 5% 500 fl.- „ v. 1860 | 98⅜ |
| Bayr. 4% Prämien-Anl. | 121½ | „ 100-fl.-Loose v. 1864 | 249.— |
| Badische 4% dto. | 119½ | Ungar. Staatsloose 100 fl. | 136.— |
| „ 35-fl.-Loose | 136.80 | Raab-Grazer 100 Thlr. Loose | 66⅓ |
| Braunschw. 20-Thlr.-Loose | 84.40 | Schwedische 10-Thlr.-Loose | 44.40 |
| Großh. Hessische 25-fl.-Loose | 146.— | Finnländer 10-Thlr.-Loose | —.— |
| Ansbach-Gunzenhaus. Loose | 24.80 | Meininger 7-fl.-Loose | 19.20 |
| | | 3% Oldenburger 40-Thlr.-S | 113½ |

### Wechselkurse, Gold und Silber.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **London 10 Pfd. St.** 3% | 204.80 | Ducaten . . . Mk. | 9.61—66 |
| **Paris 100 Frcs.** 2% | 80.95 | 20-Francs-St. „ | 16.24—28 |
| **Wien 100 fl.** östr. W. 4½% | 162.— | Engl. Sovereigns „ | 20.37—42 |
| Disconto . . l. S. 4½% | | Russische Imperial „ | 16.72—77 |
| Holländ. 10-fl.-St. Mk. | 16.65 | Dollars in Gold „ | 4.17—20 |

**Tendenz:** fest.

**Berliner Börse.** 14. Juni. Kreditaktien 226.50, Staatsbahn 363.50, Lombarden 123.—, Disc. Commandit 89.70, Reichsbank 154.50. Tendenz: matt.

**Wiener Börse.** 14. Juni. Kreditaktien 142.30, Lombarden 77.70, Anglobank 69.20, Napoleonsd'or 10.07. Tendenz: fest.

**New-York**, 14. Juni. Gold (Schlußkurs) 105⅛.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

## Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 15. Juni. Aenderung der Abonnementsnummer. 3. Quartal. **82.** Abonnementsvorstellung. **Das goldene Kreuz**, Oper in 2 Akten, von Brüll. **Abu Hassan**, Singspiel in 1 Akt, von C. M. v. Weber. Anfang ½7 Uhr.

Sonntag, 17. Juni. 3. Quartal. **81.** Abonnementsvorstellung. **Der Widerspenstigen Zähmung**, komische Oper in 4 Akten, von Hermann Götz. Anfang ½7 Uhr.

Die Großherzogl. Hofbühne bleibt bis 26. August geschlossen.

## Danksagung.

R.5. Karlsruhe. Für die vielen Beweise liebevoller und aufrichtiger Theilnahme an dem durch das Hinscheiden meiner lieben und unvergeßlichen Frau,

**Frieda**, geb. Glaßner,

mich betroffenen unersetzlichen Verluste fühle ich mich verpflichtet, im Namen der Familie meinen wärmsten, innigsten Dank auszusprechen.

Karlsruhe, den 14. Juni 1877.

Max Grimm,
Güterverwalter.

---

R.931. 2.

## Stellenlose Leute,

welche Lust zum Hausiren haben, können mit dem sehr leichten Verkauf eines neuen, in jeder Haushaltung brauchbaren Artikels

**täglich**

**5 bis 10 Mrk.**

verdienen. Offerten sub *J. C. 2871* befördert *Rudolf Mosse, Berlin S. W.*

---

R.937. 2. Karlsruhe.

## Wirthschaftsverpachtung.

Die Wirthschaft, **Neue Bierhalle**, in meinem neu erbauten Haus, Langestraße Nr. 42, deren Räumlichkeiten etwa 400 Personen aufnehmen können, und welche zu den besten Geschäftslagen dahier gilt, wird auf 23. Oktober d. J. pachtfrei

Uebernahmslustige belieben sich schriftlich oder mündlich an mich zu wenden.

**G. Clever.**

---

## Wirthschafts-Gesuch.

**Ein tüchtiger kautionsfähiger Wirth sucht auf 23. Juli oder auch später eine frequente Wirthschaft mit oder ohne Inventar zu miethen, und bittet, gefällige frankirte Offerten unter Chiffre L. B. Nr. 196 postlagernd Bahnhof Karlsruhe zu adressiren.** R.970. 2.

---

## Zu verkaufen:

Zwei Pferde nebst Geschirr und ein neuer Wagen, dritter Gewinn der Casseler Pferde-Lotterie. S.234Q.

Thierarzt **Th. Hahn**,
15. Uhlanen-Regiment,
Straßburg i. Elsaß.

R.947. 2.

---

## Kauf-Gesuch.

R.1. 1. Eine schon gebrauchte, aber noch gut erhaltene Dampfmaschine sammt Kessel von 3—4 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 400.

---

R.3. 1. Karlsruhe.

## Verkauf von Wagenpferden.

Ein Paar kräftige, schöne Wagenpferde (Rappen) im besten Alter sind zu verkaufen. Näheres bei Kutscher Remmele in dem Markgräflichen Stallgebäude, Karl-Friedrichs-Straße in Karlsruhe.

---

## Zu verkaufen.

R.4.1. Zwei sehr elegante **Wagenpferde**, Braunstuten, Carrossiers, größten Schlags, 7- und 8jährig, sehr vertraut und sowohl Ein- als Zweispännig gut eingefahren, sind preiswürdig zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

---

R.889. 2. Mannheim.

## Reine Petroleum-Fässer

kauft beständig und bezahlt höchste Preise

**Heinrich Brühl, Mannheim.**

---

R.973. 2. Karlsruhe.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem in der Schützenstraße hier zu erstellende Volksschulgebäude sollen nachstehende Arbeiten im Sommissionswege vergeben werden:

| | M. Pf. |
|---|---|
| 1. Grab- und Maurerarbeit veranschlagt zu . . | 92,949 12. |
| 2. Steinhauerarbeit veranschlagt zu . . . . . | 22,129 66. |
| 3. Gypserarbeit veranschlagt zu . . . . | 11,352 60. |
| 4. Zimmerarbeit veranschlagt zu . . . . . | 25,652 03. |
| 5. Schmiedarbeit veranschlagt zu . . . . . | 940 —. |
| 6. Tüncherarbeit veranschlagt zu . . . . . | 4,904 75. |

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen liegen bei Herrn Baukontroleur Rostock, Waldhornstraße Nr. 9, zur Einsicht auf, welcher auch die Angebote bis zum 18. d. M., Abends 6 Uhr, in Empfang nehmen wird.

Karlsruhe, den 11. Juni 1877.

Lang.

---

R.716. 2. Karlsruhe.

# Versicherungsgesellschaft Thuringia.

**Grundkapital: M. 9,000,000** wovon **6,750,000** begeben.
**1876 Prämieneinnahme: M. 4,467,446, 14.**
**Reserven,** einschließlich **Kapitalreserve: „ 8,382,846, 86.**

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste, billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** auf Fahrnisse und Gebäudefünftel,
2. **Lebensversicherungen** als: Kapitalversicherungen auf den Todesfall und solche auf den Lebensfall, Aussteuerversicherungen 2c. **Versicherten Beamten werden Kautionsdarlehne gewährt.**
3. **Transportversicherungen** auf Waarentransport per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.
4. **Versicherungen gegen körperliche Beschädigungen** durch Unfall auf Reisen jeder Art.

**NB.** Schriftliche Anmeldungen zur Agenturübernahme werden aus Gemeinden, in denen die Gesellschaft nicht vertreten ist, entgegengenommen von der unterzeichneten Generalagentur.

**Karlsruhe,** im Mai 1877.

**Die Generalagentur:**
**Paul Thieme.**

---

# Spinnerei & Weberei Offenburg.

R.595. 2. In der heutigen Generalversammlung sind folgende Beschlüsse gefaßt worden:

1. Die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes;
2. die Belassung der von früheren Jahren übertragenen M. 108000. — auf dem Gewinn- und Verlust-Conto zu Gunsten des Jahres 1877;
3. eine Dividende von 120 Mark für die Aktie, zahlbar vom 20. Mai d. J. an mit . . . . . M. 144,000. —
4. einen Beitrag zur Unterstützungskasse der Arbeiter von . „ 5,383. 19
5. eine besondere Belohnung für einen Angestellten . . . . „ 1,000. —
6. eine Verstärkung des Reservefonds um . . . . . „ 65,000. —

M. 215,383. 19

Die Herren **Dl. Bernoulli-Sulger, Bernhard Schaible, Johann Sutter & Hch. Thierry-Koechlin**, deren Amtszeit als Mitglieder des Aufsichtsrathes zu Ende gegangen, sind als solche wieder gewählt worden.

Die Dividenden-Zahlung geschieht bei der **Gesellschaftskasse**, bei der **Discontogesellschaft in Berlin**, den Herren **B. Metzler sel. Sohn & Cons.** in **Frankfurt a. M.**, bei der **Rheinischen Creditbank** und ihren **Filialen** in **Mannheim** u. s. w., den Herren **Köster & Co.** in **Mannheim & Heidelberg, Gebrüder Haas** in **Karlsruhe, Gebrüder Kapferer** in **Freiburg i. B.** und **Macaire & Co.** in **Konstanz.**

Nach § 239 des H.G.B. wird die **Bilanz** auf den 31. Dezember 1876 veröffentlicht:

**Activa.**

| | |
|---|---|
| Spinnerei- u. Weberei-Anwesen . . . . | M. 1,285,104. 87 |
| Kassa-, Wechsel- u. Materialvorräthe . . . | „ 185,154. 56 |
| Werthpapiere . . . . | „ 192,407. 18 |
| Bau- und andere Vorschüsse an Arbeiter . | „ 109,298. 77 |
| Geschäftsausstände . . | „ 392,236. 18 |
| Neubauten u. Geschäftserweiterung . . . | „ 418,375. 96 |
| | M. 2,582,577. 52 |

**Passiva.**

| | |
|---|---|
| Aktien-Kapital . . . | M. 1,440,000. — |
| Tilgungs- und Reserve-Conti . . . . . | „ 698,365. 16 |
| Dotationen zu bestimmten Zwecken . . . | „ 48,944. 49 |
| Forderungen der Arbeiterkassen . . . . | „ 24,021. 35 |
| Unerhobene Dividenden | „ 1,344. — |
| Verschiedene Gläubiger | „ 46,519. 33 |
| Gewinnüberträge von früheren Jahren . . | „ 108,000. — |
| Gewinn vom Betriebsjahre 1876 . . . . | „ 215,383. 19 |
| | M. 2,582,577. 52 |

Offenburg, den 14. Mai 1877.

**Der Vorstand.**

---

# — Bad Antogast —

im badischen Schwarzwald.

## Beginn der Saison Mitte Mai.

R 232. 5. In einem reizenden Seitenthale der Rench, 480 Meter über dem Meere liegend, gegen Nord- und Ostwinde vollkommen geschützt, mit angenehmen schattigen Promenaden, kräftiger Gebirgsluft, zu klimatisch stärkenden Kuren geeignet.

Die Quellen, **alcalisch-erdige Eisensäuerlinge**, zeichnen sich durch ihre **Leichtverdaulichkeit** aus.

**Fichtennadelbäder, Douchen, Salzbäder, Milch, Molken.**

Geräumiger Kur- und Speisesaal, Billard-, Musik- und Lesesaal.

Regelmäßige **Post- und Omnibusverbindung** ab der eine kleine Stunde entfernten Eisenbahnstation **Oppenau**, auf Verlangen auch direkte Fuhren.

Comfortable Einrichtung, bescheidene Preise.

***Emil Huber***, Eigenthümer.

---

# Für Land- und Ackerwirthe.

## Engl. Futterrüben-Saamen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5 — 10 — 15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Saamen von der großen Sorte kostet 6 Mk., Mittelsorte 3 Mk. Unter ½ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfd.

Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Saamen:

**Ernst Lange, Schöneberg bei Berlin, W.**

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. R.963.

---

## Der Affenmensch kommt.

---

R.818. 2. München.

## Süddeutsche Bodencreditbank.

Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, daß am 28 Mai cr. die

**sechste Verloosung unserer Pfandbriefe**

stattfand, an der die 4½ % und 4 % Pfandbriefe der Serien I, II, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X und XI theilgenommen haben.

Gedruckte Verloosungslisten sind in unserem Effektenbureau, sowie bei sämmtlichen Pfandbrief Verkaufsstellen und Couponszahlstellen zu haben.

München, den 30. Mai 1877.

**Die Direction.**

---

R.920. 6.

# Salon Agoston

**täglich eine große brillante Gala-Vorstellung.**

**Physik, Magie, Klopfgeister, Tischrücken, Fakir, Gespenster, Reise um die Welt, Wunderfontaine.** Anfang 8 Uhr. Tages-Kasse v. 11 b. 1 Uhr.

---

## Bürgerliche Rechtspflege.

### Vermögensabsonderungen.

O.26. Nr. 4762. Karlsruhe. Die Ehefrau des Müllers Wilhelm Hummel von Ettlingen, Barbara, geborne Seither, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur Verhandlung ist Tagfahrt auf

Samstag den 14. Juli 1877,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt. Dies wird den Gläubigern bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 12. Juni 1877.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer I.
Wielandt.
Bassermann.

O.12. Nr. 5204. Mannheim. Die Ehefrau des Karl Orlemann, Karoline, geb. Deckert, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung eingereicht und ist Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung hierüber auf die öffentliche Gerichtssitzung vom

Donnerstag den 12. Juli d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

anberaumt.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Mannheim, den 6. Juni 1877.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
K. v. Stoesser.
Dr. Gautier.

### Erbvorladungen.

O.994. Bretten. Die Geschwister Jakob, Maria Elisabetha und Christian Freund von Bretten, welche nach Amerika ausgewandert und deren Aufenthaltsorte unbekannt sind, werden hiermit zu den Erbtheilungsverhandlungen auf Ableben ihrer ledigen Schwester

Magdalena Freund

mit Frist von

drei Monaten

mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Bretten, den 11. Juni 1877.

Der Großh. bad. Notar
Gebhard.

### Berichtigung.

O.46. Ettlingen.

Die Erbvorladung auf Ableben der Kaufmann Jonas Huber Wittwe, Christiana, geborne Korbmann, von Mörsch, betr.

Der Wohnort von den Erbberufenen in Nr. 135 (Beilage) vom 10. Juni 1877, heißt nicht Merzingen, sondern „**Merchingen**".

Ettlingen, den 11. Juni 1877.

Großh. Notar
J. P. Edler.

## Strafrechtspflege.

### Ladungen und Fahndungen.

O.36. Nr. 12,821. Waldshut. Das Großh. Bezirksamt dahier hat gegen den beurlaubten Reservisten Musketier Alexander Eichkorn von Offenburg, zuletzt in Riedern, wegen unerlaubter Auswanderung, nach § 360 Ziff. 3 des R.St.G.B. Anklage erhoben und beantragt, denselben in eine Strafe von 60 Mark oder 20 Tage Haft zu verurtheilen.

Wir haben auf

Freitag den 22. d. Mts.,
Vorm. 8 Uhr,

Tagfahrt zur schöffengerichtlichen Hauptverhandlung hierüber angeordnet, wozu der Angeklagte mit dem Androhen vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben das Urtheil nach dem Ergebniß derselben gefällt würde.

Waldshut, den 13. Juni 1877.

Großh. bad. Amtsgericht.
Losinger.

---

R.943. 1. St. Blasien.

## Holzversteigerung.

Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks St. Blasien werden mit Borgfrist bis 1. Febr. k. J. versteigert,

Mittwoch den 20. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, im Adler in Todtmoos, aus den Distrikten Superioratswald,

Groß- und Kleinfreiwald:

2070 Ster buchenes und 294 Ster tannenes Scheitholz,
598 Ster buchenes und 129 Ster tannenes Prügelholz,
122 Stämme tannenes Bauholz, 190 Stück tannene Säglötze und 75 Stück tannene Stangen.

Donnerstag den 21. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, im Gasthause Ellensohn in St. Blasien, aus den Distrikten Lehenkopf, Kohlwald, Zipfelwald und Langhalde:

214 Ster buchenes und 1130 Ster tannenes Scheitholz,
412 Ster buchenes und 940 Ster tannenes Prügelholz.

St. Blasien, den 9 Juni 1877.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Wasmer.

---

R.7. 1. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Einrichtung der Expreßgutbeförderung bietet den Reisenden für den internen Verkehr der Großh. Staatsbahnen die Möglichkeit, bei der Aufgabe von Gepäck nach den Stationen Mannheim, Heidelberg, Würzburg, Karlsruhe, Baden, Freiburg und Konstanz solches direkt nach der Privatwohnung oder dem Gasthofe abfertigen zu lassen. Zu diesem Zweck ist das Gepäckstück mit der erforderlichen Adresse zu versehen. Außer der gewöhnlichen Gepäcktaxe ist die für die Zustellung von Expreßgut geordnete Zustellungsgebühr zu entrichten.

Nähere Auskunft ertheilen die Gepäckexpeditionen.

Karlsruhe, den 13. Juni 1877.

General-Direktion.

---

R 8. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Rheinisch-Pfälzisch-Badischen Gütertarif via Trier-Bexbach vom 15. Januar 1876 ist der V. Nachtrag mit sofortiger Giltigkeit ausgegeben worden, welcher Aenderungen in der Waarenklassifikation enthält.

Exemplare dieses Nachtrags können von den am Sitze der Bahnämter befindlichen Güterexpeditionen unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, den 13. Juni 1877.

General-Direktion.

---

R.967. 1. Gernsbach.

## Zwangsversteigerung einer Kunst-Mühle.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Müller Stefan Dörrfuß dahier am

Donnerstag den 28. Juni d. J.,
Mittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag auch nicht erreicht wird:

| | Mark |
|---|---|
| 1. Ein zweistöckig. Wohnhaus mit eingerichteter Kunstmühle, bestehend in 6 Mahlgängen, 1 Schälgang und mehreren Putzmaschinen nebst Mühleneinrichtung u. dazu gehörigem Teich- und Wasserrecht, in d. Schloßstraße (am Murgfluß), nebst einer besonders stehenden Scheuer, Stallung, Schweineställen, Hofraithe (mit einer darauf erbauten Wagenremise) u. Garten; ferner eine über der Straße stehende Remise mit gewölbtem Keller nebst daranstoß. Fels- und Kastaniengarten (Hofraithe, Garten und Bergfeld ist ca. 1½ Morgen groß); endlich eine mitten in der Murg liegende, ca. 2½ Morg. große Insel nebst dem Wasserrecht, nämlich der Benützung der ½ Murg . . . . . | 100,000 |
| 2. 2 Viertel Acker und Reben im Kuppelstein . . . . | 450 |
| Summa . | 100,450 |

Von dem Kaufpreis ist ⅕ baar, der Rest in 5 Jahreszielern, Martini 1878 beginnend, zahlbar. (§ 1 d. Bedgg.)

Fremde Steigerer haben sich vor dem Bieten durch legale Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Gernsbach, den 28. Mai 1877.

Der Großh. bad. Notar
Wießler.

---

R.988. 2. Nr. 665. Bonndorf.

## Holzversteigerung.

Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Bonndorf, und zwar aus den Distrikten Roggenbach, Rombach, Erlenbach und Welschberg, werden am

Montag den 18. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Wirthshaus zu Ebnet,

versteigert: 328 Ster buchenes und 2532 Ster tannenes Scheitholz, 323 Ster buchenes und 1826 Ster tannenes Prügelholz, 1502 Ster tannenes Stockholz, 28 Stück Nutzbuchen, 25 Stück Eichen und 135 Ster Lattenholz

Bonndorf, den 11. Juni 1877.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Ganter.

---

# Kurort Weissenstein

Eröffnet den 15. Mai. **bei Solothurn.** Eröffnet den 15. Mai.

4000 Fuß über Meer. Prachtvolle Rundsicht auf die ganze Alpenkette, Säntis bis Montblanc. Unbeschwerliche Spazirgänge und Waldpartien. Comfortable Einrichtung. Hausarzt zur Verfügung. Kuh- und Ziegenmolken. Damen-Lesesalon und Billard. — Telegraph. Tägliche Verbindung mit der Post und Eisenbahn Solothurn, sowie Jurabahn und Moutier. — Im Mai, Juni und September ermäßigte Pensionspreise. — Wagen nach dem Weißenstein im Gasthof zur Krone (Hôtel Bargezzie) und am Bahnhof. (627Y)

R 754. 2. **J. Gschwind.**

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

Mit einer Beilage.)